



Demokratie werkstatt Aktuell

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten

Nr. 2624

Montag, 13. April 2026



Zusammensetzung der Medien

So kannst du dich gut informieren!

Wie nutzen wir Medien?

Adelisa (18), Mia (16), Benjamin (16), Sejla (16), Belma (17) und Martin (15)

Wie nutzen wir Medien? Wir als Gruppe haben ein paar Ideen dazu gesammelt und wollten Ihnen nun einen Einblick auf unsere Antworten verschaffen.

Worauf achten wir, wenn wir Infos suchen?

Wir achten besonders darauf, ob die Seiten, auf denen wir die Informationen suchen, auch offizielle Seiten sind, z. B.: der Kanal der ZIB auf Social Media. Aber wir achten auch darauf, dass sie unparteiisch sind.

Was macht gute Qualität bei Medien aus?

Wir finden, dass gute Qualität bei Medien mit eigenen (fest angestellten) Journalistinnen und Journalisten, sowie professionellen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die unparteiisch arbeiten, entsteht. Was wir mit professionellen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern meinen ist, dass sie selbst das Thema verstehen und formell gut sprechen oder schreiben und es gut erklären können. Ausgewogene Berichterstattung beeinflusst die Qualität der Medien positiv, indem sie nicht parteiisch, sondern über mehrere Perspektiven berichten.

Interview mit einem Journalisten

Durch ein Interview mit Christian Schüller konnten wir weitere Informationen über Themen wie Verantwortung von Journalistinnen und Journalisten, Informationsbeschaffung, Tipps und Tricks zu Fake News, sowie seinen Erfahrungen als Korrespondent und Leiter des Re-

Welche Medien nutzen wir?

Wir Jugendliche nutzen oft...

- ◆ Instagram
- ◆ Snapchat
- ◆ TikTok
- ◆ Facebook
- ◆ Spotify
- ◆ YouTube

Welche Medien/Apps benutzen wir, um uns über Politik zu informieren?

Wir benutzen am häufigsten...

- ◆ Instagram: dort z. B. ZIB, Heute, Kronen Zeitung
- ◆ TikTok: dort z. B. ZIB, verschiedene freie Journalistinnen und Journalisten

portagemagazins „Am Schauplatz“ bekommen. Herr Schüller durfte beispielsweise in Staaten wie der damaligen UdSSR und dem Iran berichten, wobei er sich eigenständig ein Bild von den Situationen im Land machen konnte. Auf die Frage, wie es für ihn war, objektiv zu berichten, antwortete der ehemalige ORF-Journalist, dass es schwer war und er sich immer die Frage stellen musste, wie ehrlich er zu sich selbst sei. Ein Problem jedoch war auch die Informationsfindung zur damaligen Zeit in manchen Ländern: Man musste aufpassen, keine Personen

zu gefährden und richtige Informationen zu bekommen. Heutzutage, meint der damalige Korrespondent, sind Fake News ein deutliches Problem des modernen Journalismus. Viele Leute erwarten so schnell wie möglich die News zu neuen Themen, diese aber auch ganz genau ausgearbeitet, was wiederum bei wenig Zeit schwer und gefährlich ist. Vor allem beim Berichten über Skandale muss man aufpassen, sich selbst und auch sonst niemanden zu gefährden. Herr Schüller selbst wurde beispielsweise sieben Jahre lang vor Gericht „gezerrt“, als er über einen „problematischen Glücksspielkonzern“ berichtete.

Tipps hatte der damalige Journalist auch für uns; beispielsweise sollen wir immer alles hinterfragen. Dazu zählen auch die Gründe, warum jemand einen bestimmten Artikel veröffentlichen wollen würde, bzw. welche Interessen dadurch vertreten werden. Zudem meinte er, dass man bei mehreren Quellen nachschauen sollte, damit man sich sicherer über einen Be-



richt sein kann. Er selbst meinte aber auch, dass man jemandem nie komplett vertrauen kann, weshalb er selbst Informationen aus mehreren internationalen Zeitungen holen würde. Er bereut es nicht, dass er Journalist geworden ist, würde jedoch, wenn er die Chance hätte, ein paar Sachen anders machen, vor allem bei Berichten über Skandale.

Wir selbst können uns ebenso nur den Tipps von Herrn Schüller anschließen: Wir finden, dass man heutzutage nicht mehr bloß einer Quelle vertrauen sollte, sondern auf Basis mehrerer Quellen Informationen durchschauen sollte und jene Infos aus vertrauenswürdigen Quellen suchen sollte.



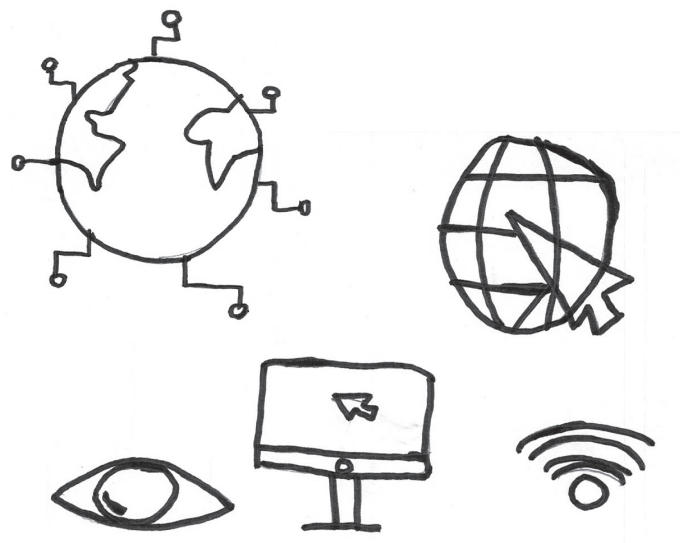
Die Rolle der Medien in der Demokratie

Ejla (17), Patricia (15), Ajlin (15), Beyza (18), Ahmad (17) und Armaan (16)



In einer Demokratie kann man sich durch die Medien eine eigene Meinung bilden.

Wir befinden uns gerade im Palais Epstein und unsere Gruppe beschäftigt sich mit dem Thema „Die Rolle der Medien in der Demokratie“. Was bedeutet Demokratie überhaupt? Es bedeutet die Herrschaft des Volkes. Es ist eine Staats- und Regierungsform, in der das Volk mitbestimmt. Außerdem gibt es auch Meinungs- und Pressefreiheit. Wichtig zu erwähnen ist auch noch, dass mit Medien vor allem Zeitung, Radio, Fernsehen und das Internet gemeint sind. Zum Thema Medien hatten wir heute einen Experten



Die Welt der Medien findet auch im Internet statt.

zu Gast, den wir interviewt haben. Christian Schüller meinte dazu, dass Demokratie wichtig für die Medien sei, damit die Presse frei be-



richten und man sich dann eine Meinung bilden kann.

Aber welche Aufgaben haben Medien? Die Aufgaben lassen sich grob einteilen in Informationsfunktion, Meinungsbildungsfunktion und Kontrollfunktion. Informationen, die für das Volk wichtig sind, werden veröffentlicht. Somit bekommen die Bürgerinnen und Bürger Infor-

mationen über aktuelle Geschehnisse.

Warum sind die Medien in einer Demokratie wichtig? Damit sich Bürgerinnen und Bürger eigene Meinungen bilden können und um die Menschen auf globale Themen aufmerksam zu machen. Das Gegenteil einer Demokratie ist eine Diktatur. Hier ist die Pressefreiheit nicht vorhanden.

Zurück zum Interview mit Christian Schüller. Wir haben gefragt, wie sich die Pressefreiheit in den letzten Jahren verändert hat. Daraufhin erzählte er uns, wie es in Österreich manchmal ablief. Als über einige Unternehmen einmal kritischer in den Medien berichtet wurde, wollten die Unternehmen das nicht. Trotzdem ist es in einer Demokratie wichtig, dass die Presse frei und unabhängig berichten darf. Deshalb muss man die Pressefreiheit schützen und so auch die Demokratie!



Pressefreiheit weltweit im Gespräch

Martina (17), Sumaya (16), Sava (16), Zubayr (15), Mujib (17) und Feride (17)



Keine Pressefreiheit bedeutet, nichts sehen, hören, sagen zu können – sowohl für Journalistinnen und Journalisten, als auch in weiterer Folge für alle anderen.

Pressefreiheit ist wichtig und besonders in Demokratien ein wichtiges Element. Für uns hat das viel mit Freiheit zu tun. In unserem Artikel erklären wir warum.

In diesem Artikel geht es um die Pressefreiheit. Es ist weltweit unterschiedlich, wie die Pressefreiheit ausgestaltet ist. Es kommt oft auf die Staats- und Regierungsform an. In Ländern mit Demokratie herrscht mehr Pressefreiheit im Vergleich zu Diktaturen, etc. Dort gibt es dann zum Beispiel keine Meinungsfreiheit, Religionsfreiheit, keine wahren Informationen und es ist nichts Negatives im Rahmen der Berichterstattung über die Regierung und Politik zu erfahren. Pressefreiheit bedeutet auch, seine eigene Meinung in den Medien äußern zu dürfen, selbst zu entscheiden und mitzuentschei-

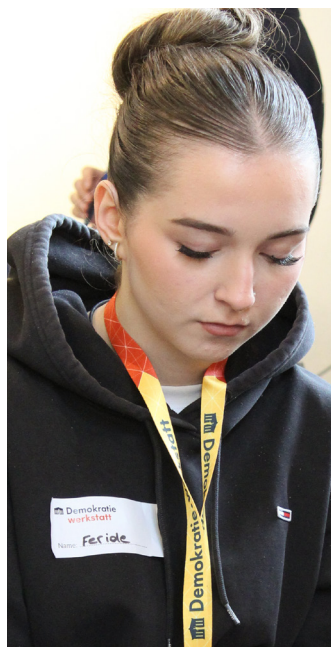
den. Die Journalistinnen und Journalisten bzw. die Medien können frei entscheiden, worüber sie berichten. Was allerdings die Grenzen dieser Freiheit überschreiten könnte, sind folgende Dinge: Physische Gewalt, Beleidigungen, Verletzung der Privatsphäre und jeglicher Zwang. Ich fühle mich in einer Demokratie sehr frei. Ich kann meine Meinung äußern, ohne irgendwelche Probleme. Ich kann jederzeit selbst wählen, meine Religion zum Beispiel und meine Entscheidungen selbst treffen und keiner kann mich zwingen, etwas gegen meinen Willen zu tun. In einer Demokratie habe ich das Recht auf

Bildung, ein freies Leben und ich werde gleichberechtigt. Ich habe genau die gleichen Rechte wie jede Österreicherin und jeder Österreicher. Mit existierender Pressefreiheit fühle ich, dass ich in einer gesunden Gesellschaft lebe. Ich darf auch alle Informationen selbst finden.

Wir haben zu dem Thema ein Gespräch mit dem Journalisten Christian Schüller geführt. Er erzählte uns, dass viele Länder Pressefreiheit haben, aber auch, dass sie in vielen eingeschränkt wird. Dennoch hat sich die Lage in den letzten Jahren nicht allzu viel verändert. In der Zeit, als er in der Türkei war, wurden Journalistinnen und Journalisten verhaftet oder bedroht. Auf die Frage, ob er persönlich Einschränkungen der Pressefreiheit

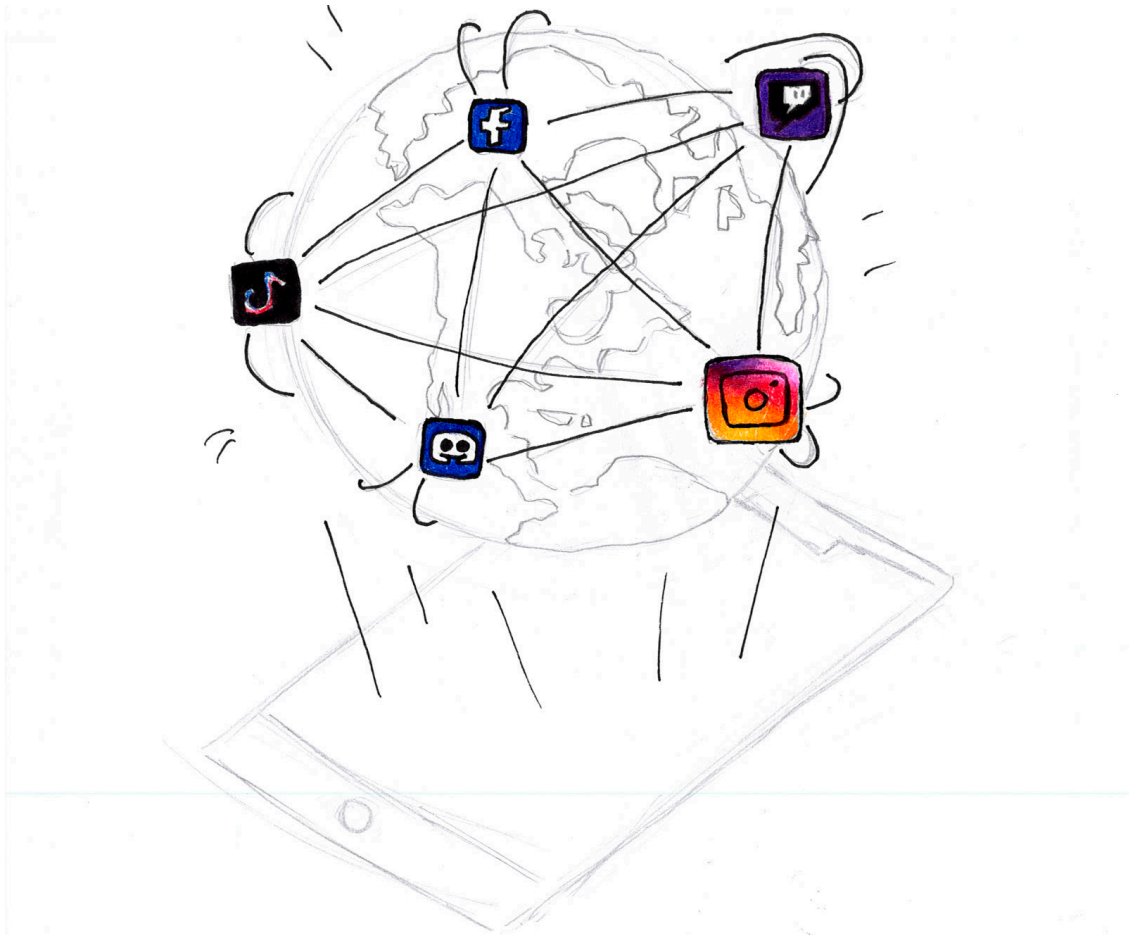
erlebt hatte, meinte er, dass er und sein Team viel berichten durften, jedoch die Befragten in Gefahr oder in Probleme gerieten dafür, dass sie Informationen übergaben. Bevor Herr Schüller und sein Team in die Länder einreisten, mussten sie die Sprachen lernen, um mit den Leuten zu kommunizieren und Dinge herauszufinden. (Die Journalistinnen und Journalisten anderer Medien hatten manchmal Dolmetscherinnen und Dolmetscher.) Er wurde nicht daran gehindert,

Dinge zu veröffentlichen. Ob sich die Pressefreiheit in der Zukunft verbessern oder verschlechtern wird, würde er gerne selber wissen. Aber er denkt grundsätzlich, die Lage wird sich verbessern, auch wenn es eine lange Zeit brauchen wird.



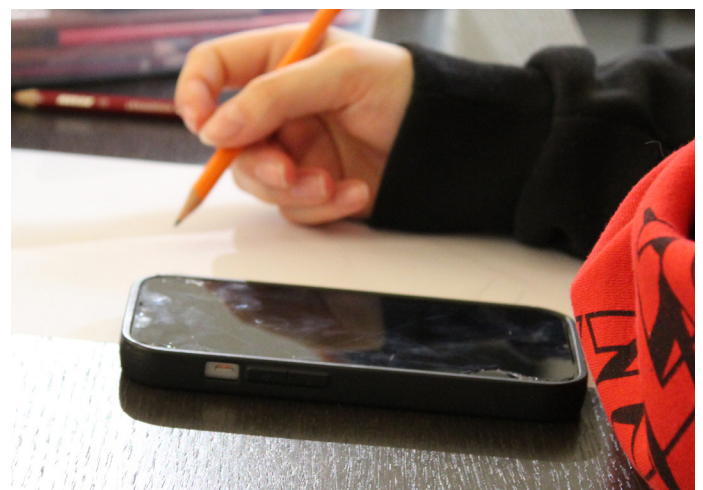
Einblick in die Themenauswahl der Medien

Ela (17), Senol (18), Marija (16), Sura (16), Salar (18) und Anastasia (17)



Heute durften wir einen ehemaligen Journalisten des ORF als Gast begrüßen. Im Rahmen dieses Besuchs erhielten wir spannende Einblicke in die Arbeitsweise von Medien, insbesondere in die Auswahl von Nachrichtenthemen.

Der Journalist erklärte, dass die Themenauswahl eine wichtige Rolle spielt und nach bestimmten Kriterien erfolgt. Dabei spielen auch Aktualität, Relevanz und das Interesse der Öffentlichkeit eine wichtige Rolle. Oft wird im Team entschieden, welche Themen in den Nachrichten aufgenommen werden. Auch Zeitdruck spielt bei der Arbeit von Journalistinnen und Journalisten eine große Rolle.





Besonders interessant war für uns die Diskussion über den Einfluss von sozialen Medien. Diese können laut Christian Schüller die Themenauswahl stark beeinflussen, da Trends und aktuelle Diskussionen im Internet zunehmend berücksichtigt werden. Dennoch sei es wichtig, immer möglichst sachlich zu bleiben und unterschiedliche Blickwinkel abzubilden. Der Journalist betonte, wie wichtig objektive und ausgewogene

Berichterstattung sei.

Gleichzeitig wurde angesprochen, dass Medien einen gewissen Einfluss auf die Meinungsbildung der Bevölkerung haben können. Deshalb ist es sehr wichtig, sich vielfältig zu informieren und mehrere Quellen zu befragen.

Insgesamt war das Gespräch sehr informativ und bot uns die Möglichkeit, einen realistischen Einblick in die Arbeit eines Journalisten zu gewinnen.



Abschließend lässt sich sagen, dass die Themenauswahl im Journalismus eine große Verantwortung mit sich bringt, aber auch wir Leserinnen und Leser tragen Verantwortung.



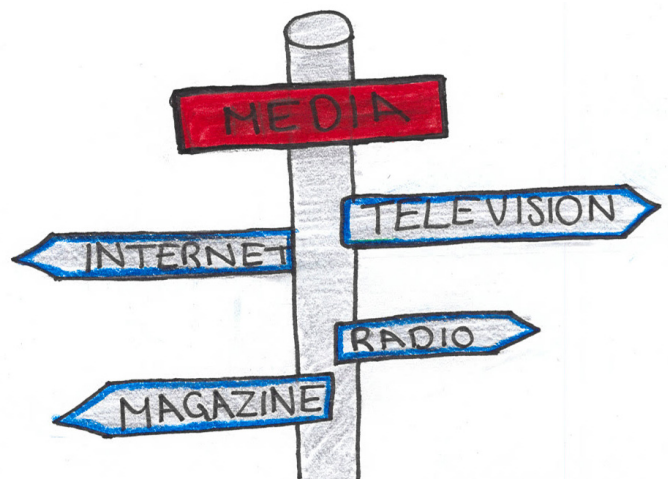
Informationen und Verantwortung

Noor (17), Liliana (15), Melina (16), Ceylin (16), Yaser (17) und Dominik (17)



Wir alle haben eine große Verantwortung im Umgang mit Medien!

Wir haben uns mit dem Thema Informationen und unsere Verantwortung beschäftigt. Die Medien werden oft zur Kommunikation benutzt, oder auch, um Informationen herauszufinden. Uns interessieren vor allem Themen wie Wirtschaft und Politik. Diese Informationen sollen vertrauenswürdig, aktuell und gut zusammengefasst sein, damit sie auch alle verstehen können. Viele dieser Medien werden tagtäglich produziert und konsumiert. Wir produzieren, indem wir zum Beispiel eine Zeitung schreiben



Medien sind zum Beispiel das Radio, der Fernseher, Magazine oder aber auch das Internet. Hier recherchieren wir gerne und erhalten Informationen. Heutzutage verwenden wir vermehrt das Internet und verschiedene Apps.

und wir konsumieren, indem wir eine Zeitung dann lesen. Das können wir auch im Internet machen: Dort haben wir eine Doppelrolle, weil wir konsumieren und produzieren können. Der respektvolle Umgang im Netz ist sehr wichtig. Fake News sollten gemeldet und Nachrichten überprüft werden. Fake News haben fatale Auswirkungen auf die Gesellschaft. Viele Menschen glauben diese Information und verbreiten sie auch weiter. Das sorgt für Verwirrung. Die Quellen, die falsche Nachrichten verbreiten, sind dann auch nicht mehr vertrauenswürdig. In den Medien wird manchmal auch verbreitet, was die Gesellschaft braucht und vor allem, was z. B. die Jugendlichen dazu sagen. Darüber kann auch auf Social Media berichtet werden. Zu diesem Thema hatten wir heute einen ehemaligen ORF Journalisten zu Gast. Er heißt

Christian Schüller. Eine unserer Fragen war, wie er seine Informationen im Ausland erhalten und einfach verständlich zusammengefasst hat. Dazu meinte er, dass das Internet nicht seine Hauptquelle war, sondern er die direkte Kommunikation mit den Menschen gesucht hat und diese als seine Hauptinformationsquelle verwendete. Er hat sich dann ein Bild aus diesen Unterhaltungen gemacht. Wir haben ihn auch gefragt, wie es denn so war, im Ausland zu leben. Als Auslandskorrespondent ist man nämlich viel von seiner Familie getrennt, da man für mehrere Jahre auch im jeweiligen Land leben muss. Trotzdem sind Auslandskorrespondentinnen und -korrespondenten wichtig für die Medien und die Medien sind wichtig für eine Demokratie.





Impressum

Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin, Herstellerin:
Parlamentsdirektion

Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.

Werkstatt Medien

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wieder.

Bildrechte: © Parlamentsdirektion, soweit nicht anders vermerkt.

www.demokratiewerkstatt.at



Parlament
Österreich

2AS, BHAK und BHASCH Pernerstorfergasse,
Pernerstorfergasse 77, 1100 Wien

